

## **Arndt, Ernst Moritz: Melittion (1814)**

1 Das Wasser lockt aus dem tiefen Meer

2 Das Licht;

3 Es hebt sich brünstig hinauf, doch leer

4 Wird's nicht.

5 So ist es auch mit der Liebe bestellt –

6 Du Herz, das süße Empfindung schwelbt,

7 Du deutest, was sich nicht spricht.

8 Im Menschenantlitz, da locket tief

9 Die Glut,

10 Die alles freudig zu Leben rief

11 Und Mut,

12 Die Sonnen ballte und Erden geshmückt

13 Und Ströme strudelnd zum Meer geschickt,

14 Die Liebe selig und gut.

15 O süße Glut, die mich heiß verzehrt

16 In Pein!

17 O Licht, das hell ihr Gesicht verklärt

18 Mit Schein!

19 Dein Brennen und Leuchten ich alles versteh',

20 Tut mir im tiefsten Busen so weh

21 Die Jungfrau lieblich und fein.

22 Ihr Aug' hat heller als Morgenrot

23 Den Strahl,

24 Ihr Zorn brennt bittrer als bittrer Tod

25 Durch Stahl;

26 Doch wenn sie einmal nur freundlich gelacht,

27 Verschmäht um sie, was unsterblich macht,

28 Den goldnen Götterpokal.

29 Doch trägt der Himmel des Auges Schmerz

30 Im Blick,  
31 Gleich fliehet alles ins tiefre Herz  
32 Zurück.  
33 O Liebe brünstig wie Wasser und Licht!  
34 O süßer Schein von dem Menschengesicht,  
35 Wer spricht dein Weh und dein Glück?

(Textopus: Melition. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59512>)